

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

183 (22.4.1915) Mittag-Ausgabe

# Badischer Beobachter

Preis pro Nummer 5 Pf.

## Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4814

Ersteinst während des Krieges an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.70. Von der Reichspoststelle über den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.25 vierteljährlich ohne Befreiung, bei Vorauszahlung, Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Hebräer-Ausland (Weltweit) M. 9. — vierteljährlich durch die Reichspoststelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur am Vierteljahrschluss.

**Beilagen:**  
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“  
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“  
Wandkalender, Taschenrechner usw.

**Anzeigenpreis:** Die niedrigste kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Kleinanzeigen 60 Pf., Plags, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf., Plags-Berichte mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zieles, Mauererhebung, ungewollter Verbreitung und Kontursverfahren ist der Nachschlag bindend. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Berichterstatter entgegen. Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 8 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42.

Verlags- und Druckerei der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: L. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wahl. Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Kleinanzeigen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Antik wird verlautbart: 21. April 1915. In den Karpaten hat der Gegner seine verlustreichen Angriffe gegen die wichtigsten Abschnitte der Front seit geraumer Zeit eingeleitet. Dies gilt besonders von jenen Abschnitten unserer Stellungen, die die besten Einbruchswegen nach Ungarn, das Endava, Rabortza und Ung-Tal bedeuten.

Während dieser Hauptvorrückungsaktionen im Waldgebirge zwischen Laobroza und Ung-Tal verfuhr der Feind auch jetzt noch mit starken Kräften durchzudringen. Ein Durchbruch in dieser Richtung sollte den trotz schwerer Opfer frontal nicht zu bewertenden Widerstand unserer Tal- und anschließenden Höhenstellungen durch eine Umgehung brechen.

So entwickelten sich im oberen Gajroka-Tal bei Nagypolany sowie im ganzen Quellgebiet dieses Flusses neuerdings heftige Kämpfe, die mehrere Tage und Nächte hindurch andauerten. Auch hier erlitten die heftigen russischen Vorstöße schließlich das allen früheren Angriffen zuteil gewordene Schicksal. Nach Verlust von vielen Tausenden Toter und Verwundeter sowie über 3000 unverwundeter Gefangener wurde der Vorstoß vom Feinde aufgegeben.

In den sonstigen Fronten finden Geschützkämpfe statt. Die Situation ist überall unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Götz, Feldmarschalleutnant.

Berlin, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Hof-Anz. meldet aus Gurahomora: Bei Jalesch zerstörte österreichische Artillerie die Verbindungsbrücke zwischen dem linken und rechten Dnjepr-Ufer, wo auf den Bufowinoer Höhen russische Stellungen angelegt sind. Die Russen versuchten mit Pontons auf das linke Dnjepr-Ufer zu gelangen, wurden aber durch Artillerie dabei gehindert und die auf der halbgebauten Pontonbrücke befindlichen russischen Soldaten vom russischen Heer abgeschossen. Ein russischer Flieger warf auf Gernowiz zwei Bomben ab, die keinen Schaden anrichteten; er wurde bald vertrieben.

Berlin, 22. April. Dem Berliner Tageblatt wird aus Wien gemeldet: Ein höherer Offizier teilte einem Mitarbeiter des West-Siray über die Lage in Südgalizien mit: Unsere Truppen haben hier so ausgezeichnete Stellungen, daß jeder Angriff der Russen zusammenbrechen muß. In den Karpaten werden nur unbedeutende Kämpfe geführt.

Budapest, 22. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Spezialberichterstatter des Vester Lloyd meldet aus Szeged: Unsere Artillerie hat ein russisches Flugzeug abgefangen. Ein Versuch der Russen, ihren rechten Flügel von Koneczna nach Galizisch-Budzowa auszuweiten, ist vereitelt worden. In der Richtung auf Sanyowa und Uszje rückten wir die Russen um etwa 7 Kilometer zurück und machten viele Gefangene. Diese fliegen, sie hätten täglich nur noch ein Viertel Kilogramm Brot und rohes Fleisch bekommen.

### Der Krieg zur See.

Rotterdam, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant schreibt in seinem Leitartikel: Die Erklärung der deutschen Regierung an den niederländischen Gesandten in Berlin wegen der Verletzung des Handels „Rotterdam“ wird allerorts Genugtuung erntet. Die deutsche Regierung ist damit gelangweilt, als sie im Augenblick konnte. Was vor allem angenehm berührt, das ist die lokale Art, wie wurde, um die heisse Angelegenheit so schnell wie möglich aus der Welt zu schaffen. Dieses Verhalten soll denn auch von niederländischer Seite ins rechte

nicht gestellt werden. In der Erklärung werden die deutsche Regierung und die deutsche Marine wie zwei selbständig handelnde Körperlichkeiten erwähnt. Die deutsche Regierung hatte schon früher versichert, daß Unfälle zur See nicht als eine Verringerung ihrer Politik gegen die Niederlande aufzufassen sind. Man kann erwarten, daß nun auch die deutsche Marine mehr Umsicht in den Tag legt, indem „unglückliche Zufälle“ in Zukunft vermieden werden.

Willingen, 22. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die britische Admiralität hat neuerdings die Einstellung des Passagierverkehrs der Zeelandlinie verfügt. Der Dampfer „Mecklenburg“, der jetzt in Fibury liegt, darf nicht zurückfahren. Der Postdienst wird fortgesetzt.

Englische Unterseeboote in der Nordsee versenkt. Berlin, 22. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) In letzter Zeit sind mehrfach britische Unterseeboote in der deutschen Bucht der Nordsee gesichtet und wiederholt von deutschen Streikräften angegriffen worden. Ein feindliches Unterseeboot wurde am 17. April versenkt. Die Vernehmung weiterer Unterseeboote ist wahrscheinlich, aber nicht mit voller Sicherheit festgesetzt worden.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs: gez. Behnde.

Ein englisches Panzerschiff durch ein Luftschiff beschädigt.

Berlin, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß bei dem kürzlichen Beppelin-Angriff auf den Tyne auch ein englisches Schlachtschiff erheblich beschädigt worden sein soll.

Loth Französischer Flieger.

Basel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Nationalzeitung zufolge wurden im Garbwalde bei Dittmarsheim (Obereis) durch eine Militärpatrouille zwei tote französische Flieger gefunden. Sie lagen über dem zertrümmerten Apparat offenbar schon einige Tage. Es ist ein Leutnant und ein Sergeant, die wohl dem Geschwader angehört, welches den Übungspfad Neuenburg bombardierte und von deutschen Geschützen beschossen wurde. Beide zeigten mehrere Schußwunden; auch das Flugzeug war mehrfach getroffen worden.

Die Pariser Presse will noch keinen Frieden.

Paris, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Presse erklärt neuerdings, Deutschland verhält sich durch seine Agenten, überall eine Bewegung zugunsten eines Friedens hervorgerufen und seine Feinde mit dem Gedanken an einen Frieden veranlaßt zu machen. Die Absicht Deutschlands sei, die Tatsache, daß die deutsche Heere überall in Feindesland stünden, auszunutzen, um den Glauben zu erwecken, es sei siegreich, und sich dadurch einen ehrenvollen Frieden zu sichern. Deutschland selbst jedoch wisse, daß der Sieg auf Seiten der Alliierten sei (ohoh) und suche infolgedessen Friedensverhandlungen herbeizuführen, um seine Lage zu retten, so lange noch Zeit sei. Die Presse betont einmütig, daß die Alliierten noch nicht an Frieden dächten. Die Stunde hierzu sei noch nicht gekommen, da Deutschland noch nicht bezwungen sei. — Der Temps schreibt: Ein verfrühter Frieden würde eine neue Gefahr für die ganze Welt bedeuten. Alle Friedensbestrebungen haben keine Aussicht auf Erfolg und scheitern an dem festen Willen der Alliierten, den Sieg des Rechtes und der Freiheit zu erkämpfen. — Journal des Debats erklärt: Die Alliierten werden niemals einen Frieden schließen, den der Feind in seinem Interesse vorschlagen könnte. Wenn die Stunde gekommen ist, werden die Alliierten dem Feinde ihren Frieden aufzwingen. (1)

Eine Feststellung gegenüber einer belgischen Auslieferung.

Berlin, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Norddeutsche All. Anz. schreibt: Wäntermeldungen zufolge behauptet New York World auf Grund einer angeblichen Aeußerung des Königs der Belgier, dieser selbst habe von den bekannten Beschreibungen des Generals Ducarme mit dem Oberleutnant Barnardiston aus dem Jahre 1906 dem deutschen Militärattaché in Brüssel Mitteilungen machen lassen. Gegenüber dieser Angabe der New Yorker Wänter stellen wir auf Grund amtlicher Ermittlungen fest, daß keine in der Zeit 1905 in Brüssel tätig gewesen deutschen Militärattachés eine solche Mitteilung gemacht worden ist.

Weitere Telegramme siehe 3. Seite.)

### Deutschland.

Berlin, 22. April 1915. Wichtige Fragen.

Unter dieser Überschrift behandelt der Abgeordnete Erzberger in Nr. 90 des Tag die Frage nach dem „Hauptfeind“. Er beleuchtet den Anteil, den alle unsere Feinde an dem Schuldkonto für den Weltkrieg haben und bemerkt dabei u. a., daß England aggressivere Politik den Ring gegen uns geschlossen. Abg. Erzberger kommt zu folgendem Schlusse:

„Das deutsche Volk hat viele mächtige, große Gegner, und es hat einen Hauptfeind: Reich und Mißgunst des Auslandes. Dieser Feind erscheint in den verschiedensten Gewändern, russisch, französisch, englisch. Diesen Hauptfeind unseres Volkes können wir nie niederringen. Er wird vielmehr nach dem glücklichen Ausgang der noch künftigen Kämpfe sich als unser größter Feind erweisen. Wir müssen so lange kämpfen, bis diese Reiter uns den Weg freigegeben, den Weg zu friedlicher, freier Arbeit. Aber von unseren Gegnern sich zuerst zu dieser Ansicht durchringt und zuerst diesen berechtigten Begehren des deutschen Volkes Rechnung trägt, der mag es sagen. In deutschen Kreisen aber braucht das müßige Würfelspiel um den Hauptfeind nicht fortgesetzt zu werden. Alle unsere Gegner sollen das eine wissen, daß der stärkere Geist des Durchhaltens, der in den ersten Kriegsmomenten unser Volk begeisterte, heute noch genau so vorhanden ist wie vor 4 Jahren, daß kein Zweifel unserer vereinigten Gegner stark genug sein wird, das deutsche Volk von diesem Durchhalten abzubringen. Die Fortführung der politischen Unterjochung, wor der Hauptfeind Deutschlands sei, kann im feindlichen und neutralen Ausland nur zu leicht den falschen Eindruck erwecken, als sei das deutsche Volk feig und in Willkürhänder. Die deutsche Nation aber ist in Wirklichkeit starker als die Meisten unserer Gegner. Die deutsche Energie hat nicht nachgelassen, sondern während der Dauer des Krieges sich vermehrt. Alle Verträge über die Diktation unserer Truppen im Felde geben das eine wieder: daß der Kampfesmut und die Siegesfreudigkeit im April auf derselben Höhe steht wie im August. Die Feindgeliebten aber haben durch die Zerrüttung der Kriegsanliegen, durch das operetive Aufweichen der wirtschaftlichen Maßnahmen der ganzen Welt gezeigt, daß sie von demselben Geiste befeuert sind wie unsere Heldentaten. Deutschland hat die Macht und Kraft im 9. Kriegsmonat nicht kleiner als im ersten. Im Gegenteil, man kann es heute offen aussprechen, auf einer ganzen Reihe von Gebieten, die mittelbar und unmittelbar der Kriegsführung dienen, sind wir heute stärker als bei Kriegsausbruch. Gerade deshalb sind es sehr müßige Fragen, wem man den Hauptfeind hier oder dort sucht. Politisch gibt es nur eine Parole für das deutsche Volk: Durchhalten bis zum sicheren, dauernden Erfolg.“

### „Deutschland in Stücken; ein drakonischer Friede“.

nennt sich eine Schrift von Onésime Reclus, in der die Friedensbedingungen der Verbündeten einander gegenüber werden. Danach bekommt Frankreich außer Elsass-Lothringen das ganze Saargebiet und steht Luxemburg ein. Die Großherzogin erhält dafür irgendein deutsches Großherzogtum oder Königreich, a. B. Brandenburg. Deutschland wird ganz zerstückelt, und Teile davon kommen unter die Schutzhoheit Frankreichs und Belgiens. Ferner hat es innerhalb 101 Jahren eine Kriegsschuld von 101 Milliarden zu bezahlen, außerdem die Kriegskosten der Verbündeten und Schadenersatz. — Die Humanität vom 15. April bemerkt dazu: Die Verbreitung einer derartigen Schrift bei den Neutralen und in Deutschland ist das Schlimmste, was den Verbündeten passieren kann. Die Sumanität hätte recht, wenn man feststellen könnte, daß dieser Onésime Reclus kein Narr, sondern ein geistig völlig gesunder Mensch ist. Wenn man den Mann nicht näher kennt, ist man versucht, anzunehmen, er habe seine Heimat in einem Narrenhaus und in Frankreich sei zur Zeit Narrenfreiheit.

### Die Kartoffelversorgung.

Man kann heute sagen, daß die Kartoffeln im Deutschen Reich außerordentlich gut durchgeviertet haben. Das Reimen geht verhältnismäßig langsam vor sich, besonders im Osten, wo der Frost lange angehalten hat. Die Kartoffelbestände auf dem Lande scheinen erheblich größer zu sein, als man nach den Angaben bei der Bestandaufnahme vor einigen Wochen annehmen konnte. Beispielsweise sind allein aus der Provinz Posen doppelt so viel Kartoffelbestände als bei der Bestandaufnahme vor einigen Wochen angegeben worden, als bei der Bestandaufnahme über 2000 Einwohner für deren unbenutzte Bestände angegeben worden. Auf die letztere wird sich die vom Reich unterstützte Fürsorge der Gemeinden beschränken. Der bestgeeignete Teil der Bevölkerung soll für seinen Bedarf selbst sorgen. Die Kartoffeln für die Kinderbestände werden zu einem ermäßigten Preise abgegeben. Die Aufschläge, die die Landwirte über die gesetzlichen Höchstpreise hinaus erhalten, werden vom Reich getragen werden. Nicht wenige Gemeinden haben ihren ganzen Kartoffelbedarf schon eingedeckt; für die übrigen sorgt die Reichsverteilungsstelle, soweit sie sich nicht selbst helfen können. Bei der Errechnung des

Bedarfs hat man einen Durchschnittsverbrauch pro Kopf der Bevölkerung von 1/2 bis 1 Pfund Kartoffeln zugrunde gelegt. Wahrscheinlich reicht es auch für einen härteren Verbrauch die Vorräte noch bis zum 1. August aus. Man nimmt an, daß die Landwirte, die inzwischen in einem wesentlichen Teil ihrer Schmeibestände abgeschlachtet haben, die Kartoffeln lieber zu guten Preisen verkaufen werden, als sie an das Vieh zu verfüttern, so daß in den nächsten Wochen noch reichlich viel Kartoffeln auf den Markt kommen werden. Wie weit die einzelnen Gemeinden den Preis der „Unbenutzten“, denen sie Kartoffeln liefern, ziehen wollen, liegt in ihrem Belieben, sie können jedenfalls weiter gehen als die Reichsverteilungsstelle, die für ihre Zusatzerleistungen ziemlich enge Grenzen gezogen hat. Obwohl heute der ganze Umfang der Kartoffelbestände noch nicht feststeht, kann man (wie die Berliner Germania berichtet) aus den von der Reichsregierung und von den Gemeinden getroffenen Maßnahmen doch schon den Schluß ziehen, daß es für die Heinen Leute zu keiner wirklichen Kartoffelfürsorge kommen wird; die Kartoffeln für die Arme, deren Hauptnahrung die Kartoffel ist, glücklich abgemwandt werden. Die Hebernahme eines wesentlichen Teiles der Kartoffeln, die die Erreichung dieses Zieles bedingte, auf das Reich und damit auf die Zukunft, ist durchaus gerechtfertigt und zu begrüßen.

### Chronik.

#### Baden.

Freiburg, 22. April. Wegen verschmähter Liebe nach der 25 Jahre alte Feuertreuerin Woloni feiner Geliebten Götz aus Worms in den Käden, worauf er sich selbst einen lebensgefährlichen Stich in die Brust beibrachte. Nach der Tat stellte sich Woloni selbst bei der Polizei auf dem Rathaus, wo er zusammengebracht. Woloni ist seit 2 Monaten Wirt und scheint die Tat aus Eifersucht begangen zu haben.

Freiburg, 22. April. Von der Polizei wurde die ledige 23jährige Dienstmagd Sophie Schneider von Babersfeld wegen Kindes tötung verhaftet. Sie hatte im Hause ihres Dienstherrn ein kind weiblichen Geschlechts kurz nach der Geburt getötet, indem sie dem Kinde mit der Hand so lange den Mund zubielt, bis das Neugeborene tot war. Sie vergrub später die Leiche in einem Garten.

Freiburg, 21. April. Der als gefallen gemeldete Unteroffizier Bauer von hier hat dieser Tage an seine hiesigen Angehörigen aus einem Krankenhaus in Paris einen Brief geschrieben, worin er mitteilt, daß er einen Kopfschuss erhalten und auf dem Wege der Besserung sei. Die Freude der Familie, von dem Totgeglaubten etwas zu erfahren, kann man sich vorstellen. (Freiburg, 21. April. Ein 14jähriges Bollen schüler stürzte an einer schmalen Brücke in Gänsestall vom Rade und trug einen Schädelbruch davon. Der junge Mann ist an der Verletzung gestorben.

Freiburg, 21. April. Gemäß einer kriegsministeriellen Entscheidung wurden gestern 9 Diakone von St. Peter zum Wehrdienst einberufen.

Willingen, 22. April. Einer der größten Räume des hiesigen Stadtwalds, die ungefähr 200 Jahre alte „Friedenstanne“, ist den Winterkälte zum Opfer gefallen.

Rom badischen Sängerbund. Nach den Erhebungen des badischen Sängerbundes ist etwa ein Drittel aller im Sängerbunde vereinigten Sänger zu den Frauen gelangt; eine große Zahl ist darunter, die freiwillig in das Heer eingetreten sind.

Waldshut, 21. April. Bei Rheinheim wurde die 16jährige Italienerin Angelica Cafandi aus Neuhäusen als Leiche gelandet.

#### Feindliche Flieger über Oberbaden.

Müllheim, 21. April. Gestern hat sich in der Gegend von Müllheim ein Fliegerkampf abgepielt, wie man ihn gewaltiger selten zu sehen bekommt. Vier französische Flieger erschienen in beträchtlicher Höhe aus dem Westen kommend. Als sie sich ungefähr über den Müllinger Höhen befanden, sah man, wie die französischen Flieger plötzlich eine volle Wendung gegen Norden machten, weil von Osten mehrere deutsche Flieger in Sicht kamen. Diese nahmen alsbald die Verfolgung der feindlichen Flieger auf, die auf ihrem Flug gegen Müllheim von allen Seiten Feuer bekamen. Heber Müllheim machten die französischen Flieger wieder eine völlige Wendung nach Westen, fertig verfolgt von den beträchtlich höher stehenden deutschen Fliegern. Am denselben Tage abends erschienen nochmals mehrere feindliche Flieger, die bis zum Rhein fliegen, dann aber sich wieder nach Westen wandten. Die Verfolgung der Feinde erschienenen Flieger wurde durch zwei Japellin-Luftschiffe die aus der Richtung des Schwarzwalds kamen, und durch zwei Doppeldecker bewirkt.

Waldshut, 21. April. Die französischen Flieger, die gestern die Stadt heimsuchten und sieben Bomben abwarfen, haben dadurch nur geringen Materialschaden verursacht. Dagegen sind durch die Explosionen ihrer Bomben 7 Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden. Ein 43jähriger, durch einen Bombenschutt am Kopf verletztes Kind ist gestorben. In einer nahe dem Bahnhof liegenden Kaminofen wurde ein neues Mitglied der Arm weggerissen. Die feindlichen Flieger fliegen aufwärts im Wiesental und nach u. a. Wom.



Allen Mitbürgern herzlichen Gruß. Mit vorzüglicher Hochachtung Eurer Hochwohlgeboren sehr ergebener

gez. von Hindenburg, Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber der gesamten deutschen Streitkräfte im Osten.

Strassenbahn und Altbahn. Zu den Bemerkungen des Badischen Landmanns in Eitlingen über den Sonntagverkehr beim Überzug von der Altbahn auf die Strassenbahn wird uns mitgeteilt, daß die Schwierigkeiten, die dabei zutage traten, bei der städtischen Strassenbahn auch eine Folge der Kriegsverhältnisse sind, mit denen man sich eben abfinden muß.

zur Fliegergefahr. Dieser Tage beobachtete ich beim Abflug eines der Linienflugzeuge auf der Straße eine Ansammlung von über 100 Schulkindern. Da fragte ich mich, was hätten diese Kinder getan, wenn einer der feindlichen Flieger, die erfahrungsgemäß gerne gerade über Ansammlungen Bomben werfen, erschienen wäre.

Na. Nichtiggebrauch Mehl- und Brotweine sind im Laufe der nächsten Tage an die Geschäftsstelle des Konsumvereins im Rathaus, Zimmer Nr. 160, einzuliefern. Ebenfalls ist auch alle Veränderungen im Familienstande umgehend anzugeben.

Die deutsche Frau und die Mode. Dieses Thema wird heute abend 8 1/2 Uhr im Rathausaal Frau Klara Seiber aus Köln behandelt. Der Vortrag dürfte wohl bei allen Streifen der Frauenwelt, besonders auch seitens der Hausfrauen, einem lebhaften Interesse begegnen.

Sturz aus dem Fenster. Heute früh 5.30 Uhr stürzte die Ehefrau eines in der Schützenstraße wohnenden Schuhmachereisters in einem Unfall gefälliger Mannung aus einem Fenster ihrer im 3. Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße, wo sie bewußtlos liegen blieb. Sie wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

Theater und Kunst.

Groß. Volkstheater. Franz Grillparzer ist kein Fremdling an unserer Bühne und den Theaterführern durch verschiedene seiner Werke längst bekannt. Unbekannt aber war ihnen wohl zum ersten Mal das Trauerspiel „Ribussa“, das am Montag im erstenmale hier gegeben wurde.

Die neue Armeeunteroffizierschule in Frankreich. Lyon, 22. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Dem Novellisten wird aus Paris gemeldet: Im Zusammenhang mit der Unteroffizierschule Goupil sind in Paris zwei Großkaufleute verhaftet worden. Die Polizei verweigert jede weitere Auskunft.

Die neue Armeeunteroffizierschule in Frankreich. Lyon, 22. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Dem Novellisten wird aus Paris gemeldet: Im Zusammenhang mit der Unteroffizierschule Goupil sind in Paris zwei Großkaufleute verhaftet worden.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Vom Krieg.

Zum Fliegerangriff auf Galtlingen. Berlin, 22. April. Der Berliner Lok.-Anz. meldet: Das Flugzeug, das am 16. April den Angriff auf Galtlingen unternahm, war nach einer Meldung der Times ein englischer Zweidecker.

Die neuen Armeeunteroffizierschule in Frankreich. Lyon, 22. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Dem Novellisten wird aus Paris gemeldet: Im Zusammenhang mit der Unteroffizierschule Goupil sind in Paris zwei Großkaufleute verhaftet worden.

Das „neutrale“ Amerika liefert Unterseeboote. Amsterdan, 22. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Handelsblad meldet nach der Newyork Tribune, daß die Lieferung von Unterseebooten trotz der Erklärungen Bryans fortgesetzt werde.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 22. April. Wie der Verband märkischer Arbeitsnachweise berichtet, ist die Abnahme der Arbeitslosigkeit eine flüchtige.

Strassenbahnunfall in Berlin. Berlin, 22. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) In der vergangenen Nacht gegen halb 2 Uhr entgleiste vor dem Reichstagsgebäude am der Ecke der Sommerstraße ein Strassenbahnwagen des Gedränges und rannte über das Asphaltplaster, die Vorwand, sowie über den Bürgersteig und nach Zerschmetterung des eisernen Gitters in die Gasse.

Studentenunruhen in Italien. Basel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Schweizerische Depeschagentur meldet, daß die Direktion des Mailänder Polytechnikums das Institut aus Anlaß der Kundgebungen gegen den deutschen Professor Abraham schloß.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Eheaufgebote. 20. April: Paul Watterpiel von Stuttgart, Buchdrucker hier, mit Pauline Hindere von Gärtnershof.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 21. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Zumal in der jetzigen teuren Zeit. Jede Hausfrau kann viel sparen, wenn sie meine Spezialitäten im Haushalt verwendet. Z. B. meinen Nährsalz-Fruktkaffee, der Bohnenkaffee völlig ersetzt (evtl. als Zusatz) Pfund 55 Pfg., Nährsalz-Bananen-Kaffee Pfund 75 Pfg., Nährsalz-Aroma-Kaffee Pfund 1.10. Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Weg mit Vorurteilen!

**Carl Schöpf**  
 Karlsruhe  
 Marktplatz

Heute und folgende Tage  
**Grosse Eingänge letzter Neuheiten**  
 in  
**Damen-Bekleidung**  
**Kinder-Bekleidung**

  
 Tieferschütter bringen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Trauerkunde, dass mein teurer Gatte, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe  
**Karl Mairon**  
 Justizaktuar  
 Unteroffizier der Reserve  
 Inhaber der beiden Badischen Verdienstmedaillen  
 am 12. April den Tod für sein geliebtes Vaterland erlitten hat.  
 Mosbach, Walldürn, 21. April 1915.  
 Marie Mairon, geb. Krämer,  
 Familie Wilhelma Mairon und Anverwandte.

In Uebereinstimmung mit der Kaiserlichen Oberpostdirektion sowie dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz hier, hat das unterzeichnete Büro eine unter sachmännlicher Leitung stehende  
**Kriegsschreibe- und Packstube**  
 eingerichtet. Dieselbe befindet sich im Rathaus, Zimmer 92 (3. Stock, Tiefbauamt) und ist vorläufig täglich von 3-6 Uhr dem Publikum geöffnet.  
 Im Hinblick auf die große Anzahl ungenügend adressierter und mangelhaft verpackter Feldpostsendungen wird gebeten, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen.  
 Das Verpackungsmaterial (Versandschachteln, Packpapier usw.) sowie die Schreibgelegenheit steht dem Publikum **unentgeltlich zur Verfügung.**  
**Nachrichtenbüro für das neutrale Ausland**  
 Rudolph Kay, Karlsruhe in Baden.  
 Zweigstellen: Mannheim, Ludwigshafen, Pforzheim, Landau (Pfalz).

  
**Garnierte Schüsseln**  
 Frisch eingetroffen:  
 Holl. Schellfische, Kabeljau  
 ff. Matjes, Fischmarinaden  
 echten Emmenthaler, Edamer und Gouda, ff. Liptauer, 1/2 Pfund 40 Efg.  
 Konserven, Weine empfiehlt  
**Herm. Munding Nachf.**  
 Inh.: Georg Heinze  
 Kaiserstr. 110 Karlsruhe Teleph. 1042.  
 Mitglied des Rabattparvereins.

**Danksagung.**  
 Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter und Schwiegermutter  
**Anna Maria Kölmel Witwe geb. Kühn**  
 sagen wir hiermit innigen Dank.  
 Karlsruhe, den 21. April 1915.  
 Frau Margarete Woll, geb. Kühn.  
 Joseph Woll, z. Zt. Wachtmeister bei der Train-Ersatz-Abtlg. 14 Durlach.

**KSB Kath. Frauenbund**  
 (Zweigverein Karlsruhe).

Der auf Dienstag, den 27., angekündigte Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Stumpf  
**„Der Krieg und unsere ewigen Werte“**  
 muß bis auf Weiteres verschoben werden.

**Kath. Jugendverein Karlsruhe-Weststadt. Einladung.**  
 Am Sonntag, den 25. April, abends 8 Uhr, hält unser Verein in der Göthehalle (Göthestraße 4) einen

**Familien-Abend**  
 ab mit einem aktuellen Vortrag des Herrn Oberrevisor Bruttel über:  
**„Deutschlands Jünglinge in der großen Zeit.“**  
 Musikalische und turnerische Aufführungen, Gedichtvorträge und Theater werden der Unterhaltung dienen.  
 Hierzu lädt die Mitglieder und deren Angehörige sowie die Ehrenmitglieder und Freunde herzlich ein  
 Frank, Präses.

**Kaufmännisches Personal**  
 zum sofortigen Eintritt über Kriegsdauer gesucht. Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes sofort melden.

**Städtisches Arbeitsamt Karlsruhe**  
 Fachabteilung für Kaufleute  
 Fähringerstraße 100. Telefon Nr. 629.

**Der Ausschuss zur Aufklärung über Volksernährung während der Kriegszeit.**  
 Montag, den 26. April, finden bei genügender Beteiligung abends 8 Uhr in der Schiller- und Lindenschule

**Besprechungen mit Kochvorführungen,**  
 verbunden mit Erklärung der Kochliste, statt. Anmeldungen für die Kochvorführungen und Bestellung auf Kochlisten werden im Rathaus Zimmer Nr. 17 Montag, Mittwoch und Freitag, nachmittags von 3-6 Uhr, und Dienstag, Donnerstag und Samstag, vormittags von 9-12 Uhr, entgegengenommen.

**Bekanntmachung.**  
 Auf Grund des § 10 der Bekanntmachung des Reichsanwalts vom 12. April d. J. über die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln wird die Abgabe von Kartoffeln aus dem Bezirke der Stadt Karlsruhe, sofern nicht im einzelnen Falle aus besonderem Grunde Ausnahmen zugelassen werden, mit sofortiger Wirkung verboten.  
 Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.  
 Karlsruhe, den 21. April 1915.  
 Der Kommunalverband:  
 Karlsruhe-Stadt.

**Drucksachen** jeglicher Art fertigt schnellstens an  
**„Badenia“**, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.

**Unwiderruflich Nächste Woche**  
 30. April Ziehung der  
**Rote Kreuz + Geld-Lotterie**  
 3228 Geldgew. u. 1 Prämie  
**37000 Mk.**  
 Hauptgew. im günst. Falle  
**15000 Mk.**  
 3327 Geldgewinne  
**22000 Mk.**  
 Lose à 1 M. (11 Lose 10 M.)  
 Porto u. Liste 30 Pfg.  
 empfiehlt Lott.-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
 Strassburgi. E., Langestr. 107  
 Pfl. Kehl a. Rh., Hauptstr. 47.  
 In Karlsruhe Carl Götz,  
 Hebelstrasse 11/15.

**Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.**  
 Donnerstag, den 22. April 1915.  
 51. Abonnements-Vorstellung der Abteil. C. (große Abonnementsarten).

**Der Troubadour.**  
 Oper in 4 Akten, nach dem Volkslied des Salvatore Cammermeo von S. Proch. Musik von Verdi.  
 Musikalische Leitung: G. Hofmann.  
 Szenische Leitung: Peter Dumas.  
 Personen:  
 Der Graf von Luna J. v. Gortom  
 Sofraulein: Leonore A. Lauer-Kottlar  
 Juez Abelo Paul  
 Kriegshausknecht des Grafen von Castellor:  
 Manrico J. Gröninger  
 Ferrando, Waffenträger des Grafen von Luna S. Keller  
 Quacera, eine Zigeunerin M. Brumfisch  
 Ein alter Zigeuner J. Braun  
 Ein Bote Karl Kraus  
 \*) Manrico: Selmut Neugebauer v. Stadttheater in Bremen als Gast.  
 Sofraulein, Gefolge und Dienerschaft des Grafen. Komten, Krieger des Grafen Luna und Manricos. Zigeunerwolf.

Die Handlung fällt in das 15. Jahrhundert und spielt teils in Viseja, teils in Aragonien.  
 Große Pause nach dem 3. Akte.  
 Anfang: 7 Uhr.  
 Ende nach halb 10 Uhr.  
 Preise der Plätze: Balkon 1. Abt. M. 5.— Sperrig 1. Abt. M. 4.— ufo.

**Heirat.**  
 Feldwebel (aktiv) kathol., wünscht mit kathol. Fräulein, nicht über 25 Jahre, zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Witwe entspr. Alters nicht ausgeschlossen.  
 Aufrichtige Anträge mit genauer Angabe der Verhältnisse wolle man unter Nr. 234 an die Geschäftsstelle ds. Bl. richten.  
**Mühlhauser Stoffreste**  
 Kleiderstoffe, Blusen, Schürze, Weisung aller Art  
 billigste Preise  
 Sausierer gesucht.  
 Bernhardstr. 9.  
**Neue Herren- und Damen-Schuhe**  
 sind billig abgegeben bei  
 D. Turner, Karlsruhe,  
 Scheffelstraße 64, Laden.

**Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden,**  
 für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Verpflegungsbil. M. 2.50 für den Tag. Soweit der Platz reicht, können auch auswärtig wohnende Frauen und Mädchen für M. 3.— täglich aufgenommen werden.  
 Nähere Auskunft und Anmeldung bei der  
**Direktion des städt. Krankenhauses Karlsruhe.**

**Zigarren**  
 Eigenes Fabrikat: ff. Qualitäten  
 Preislagen von 4 Mark 50 Pfg. pro 1/20 bis 12 Mk. 1/20 aufwärts.  
 Als hervorragende Spezialität:  
**Benedikt XV.** 1/20 10 Mark empfiehlt  
**M. Sturm**  
 Cigarren-Geschäft Rastatt.  
 Suche für meine der Säule entlassene Tochter, vom Lande, groß, kräftig, Stelle als  
**Dienstmädchen,**  
 wo sie sich im Kochen und Hausarbeit ausbilden kann. Angebote unter Nr. 233 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Diwans!**  
 neue, große Auswahl v. 28, 35 u. 40 M. an, hoch, Dessins, v. 55 M. an.  
**R. Köhler,** Schützenstraße 25.

**Der Bilderausverkauf von U. Mülthaler**  
 dauert nur noch kurze Zeit.  
 Ich verkaufe  
 religiöse Stiche, Gravüren, Landschaften u. Genrebilder, Kreuze u. Spiegel  
 zu jedem annehmbaren Gebot  
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 26

**Klabiere**  
 Bekanntmachung.  
 Der städtische Fischmarkt fällt diese Woche wegen Mangel an Zufuhr aus.  
 Karlsruhe, den 21. April 1915.  
 Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

**Laden zu vermieten.**  
 Gabelsbergerstr. 1, Ecke Esslenstraße, ist ein großer Laden mit 3 Schaufenstern in vorzüglicher Lage der Weststadt am Gutenbergplatz (Marktplatz) mit 2 Zimmer, Bad und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.  
 Näheres daselbst oder Kriegstr. 238 im Büro. Telefon 1599.

**Abhandlung 40, Neubau, sind 3-, 4- und 5-Zimmerwohnungen**  
 mit Bad und Zubehör auf sofort zu vermieten.  
 Näheres Kriegstr. 238 im Büro. Telefon 1599.

**Umzüge mit Möbelwagen und Selbstmitnahme billigst.** Müllinger  
 Fähringerstraße 20. — Telefon 1700.

**Aufpolieren** und Renovationen von Betten u. Polstermöbeln bei billigen Preisen. Köhler, Schützenstraße 25, Karlsruhe.

**Katholischer Männerverein der Oststadt.**  
 Sonntag, den 25. April d. J., abends 1/9 Uhr, im Saale des Burghofs, Karl-Wilhelmstraße:

**Familien-Abend**  
 mit Vortrag des Herrn Kaplan Lorenz hier:  
**„Der Krieg und die katholische Kirche.“**  
 Außerdem gelungene, musikalische und bellamatorische Darbietungen.  
 Wir beehren uns, die verehrlichen Mitglieder nebst ihren Angehörigen zu dieser Veranstaltung ergebenst einzuladen.  
 Der Vorstand.

**Bekanntmachung.**  
 Den Bezug von zuderhaltigen Futtermitteln betreffend.  
 Mit dem Verfall der uns von der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin überwiesenen zuderhaltigen Futtermittel (Zuckersutter, Melasse, Schmelz) wird demnächst begonnen werden.  
 Die hiesigen Tierhalter, welche benötigten, solche von uns zu beziehen, werden aufgefordert, dies innerhalb 3 Tagen schriftlich unserer Geschäftsstelle, Zimmer Nr. 160 im Rathaus, oder den Gemeindefeldwarten in den Bezirken anzumelden.  
 Karlsruhe, den 18. April 1915.  
 Der Ausschuss für den Kommunalverband  
 Karlsruhe-Stadt.  
 Siegrin.

**Für Feinschmecker**  
 nur Qualität.  
**Kaiser Wilhelm**  
 2, 3, 5 Pfg.  
**Karlsruher Zigaretten-Fabrik**  
 Markgrafenstr. 26, Karlsruhe, Teleph 3482.

**Berlag der A.-G. Badenia Karlsruhe.**  
 In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen sowie direkt vom Verlage zu beziehen:  
**Zur weitesten Verbreitung empfohlen!**  
 Auch nach dem Krieg brauchbar!  
**Bitte an das göttliche Herz Jesu um Frieden.** (Nach dem Kriegstribunal 1915.) Für  
 1-4 stimmigen Chor von G. Frey.  
 Ausgabe A: 1 Etüd 10 Pfg., 10 Etüd 90 Pfg., 30 Etüd 2.40 Mk., 100 Etüd 7.— Mk. Für den Einzelgenen und Organisten 4 seitige Ausgabe, 25 Pfg. das Etüd.  
 Ausgabe für Männerchöre (in Zigaretten usw.), 2 Pfg. 1 Etüd 10 Pfg., 10 Etüd 90 Pfg., 30 Etüd 2.40 Mk.  
 Ausgabe B (Eingestimmte für das Volk): 1 Etüd 2 Pfg., 100 Etüd 1.80 Mk., 500 Etüd 5.— Mk., 1000 Etüd 7.50 Mk.